

Sektion PRATTELN

Pressemitteilung

Zur Abstimmung betr. NAF vom 12.02.2017

Gleichbehandlung vorantreiben und JA stimmen

Im Februar 2014 haben die Stimmenden der Eröffnung eines Bahninfrastrukturfonds (FABI) mit 62% zugestimmt. Dieser wird aus Geldern, die mehrheitlich von den Autofahrenden, wie der LSVA, Teilen der Mineralölsteuer, Senkung des Fahrkostenabzuges und allgemeinen Bundesmitteln (z.B. 1% Mehrwertsteuer) geäufnet. Ein kleiner Teil erfolgt über die erhöhten Billettpreise.

Nun, 3 Jahre später, wird über die Zwillingsvorlage zum FABI, den NAF (Fonds für die Nationalstrassen und den Agglomerationsverkehr) abgestimmt. Der NAF wird mit bisherigen und neuen Quellen geäufnet: Zu den bisherigen Finanzquellen gehören sämtliche Erträge aus dem Mineralölsteuerzuschlag sowie aus der Autobahnvignette. Zu den neuen Quellen gehören die Erträge aus der Automobilsteuer und 10 Prozent der Einnahmen aus der Mineralölsteuer. Diese beiden Beträge ergeben jährlich rund 650 Millionen Franken. Sie flossen bisher in die Bundeskasse und sollen neu zweckgebunden in den NAF gehen. Zudem sollen ab 2020 auch Elektroautos und andere Fahrzeuge mit alternativer Antriebstechnik mit einer Abgabe zur Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur beitragen. Falls nötig wird eine Zuschlag auf den Treibstoffpreis von 4 Rappen erhoben.

Vergleicht man die Einnahmen der beiden Fonds fällt auf, dass der Individualverkehr sich immer noch zu einem grossen Teil selber finanziert. Aber in Anbetracht der Bachab geschickten Milchkuhinitiative und dem erweiterten Nutzen des neuen NAF, wie z.B. Beseitigungen von Engpässen, Verwirklichen von Verkehrsprojekten in den Agglomerationen (Velowege, neue Tramlinien etc.) ist es angebracht, dem NAF zuzustimmen.

Felix Knöpfel, Präsident FDP Die Liberalen, Pratteln

15-01-2017